

Konzept—Musikalische Früherziehung

Rahmenkonzept:

Im Rahmen der Betreuung in der Kindertagesstätte Bio Kids bieten wir Musikalische Früherziehung als Gruppenunterricht und Instrumentalunterricht (Flöte) als Kleingruppenunterricht an.

Alter:

Die Musikalische Frühförderung kann ab dem Alter von zwei Jahren für alle Kinder angeboten werden.

Der Instrumentalunterricht kann ab einem Alter von fünf Jahren für angeboten werden.

Gruppen/Gruppenstärke:

Die Gruppenstärke für die Gruppen der Musikalischen Frühförde-

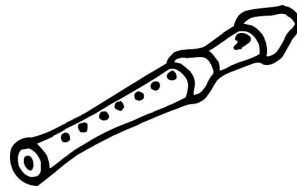
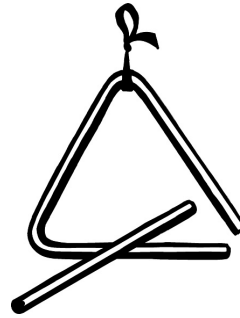
rung liegt bei max. 12 Kindern.

Die Gruppenstärke für den Instrumentalunterricht liegt bei max. 4 Kindern.

Es können 5 Gruppen zur Musikalischen Frühförderung und 3 Gruppen zum Instrumentalunterricht angeboten werden.

Das Konzept, der musikalischen Frühförderung, verbindet die Schulung der Sinne und das Sammeln von Erfahrungen mit Bewegung, Stimme und Musik. Der pädagogische Ansatz heißt „lernen durch erleben“.

Man unterscheidet verschiedene Punkte, die eine umfassende Wahrnehmungsförderung mit musikalischen Mitteln möglich machen.



Bio Kids
Bio Kids²

September 2010

Themen:

- ☺ Rahmen
- ☺ Konzept
- ☺ Unterrichtsziele
- ☺ Unterrichtsinhalte:
Singen und Sprechen—
elementares Instrumentalspiel
- ☺ Theorie

Musik als Ordnungssystem

In der Musik existieren drei grundlegende Ordnungssysteme: Melodie, Harmonie und Rhythmus. Unter einer Melodie ist die lineare Anordnung von Tönen zu verstehen, Harmonie bezeichnet das gleichzeitige Erklingen verschiedener Töne und der Rhythmus regelt als eigenständiges zeitliches Ordnungs- und Gestaltungsprinzip den zeitlichen Verlauf von Klangereignissen. Rhythmen sind Phänomene, die unser Leben bestimmen. Wir müssen regelmäßig schlafen, essen und trinken und richten uns nach dem Rhythmus der Jahreszeiten. Auch Vorgänge, die im Inneren unseres Körpers ablaufen, z.B. der Herzschlag oder die

Atmungsfrequenz, orientieren sich an bestimmten Rhythmen. Schon im Mutterleib gewöhnen sich Ungeborene an ein Leben, das in bestimmten Strukturen abläuft. Menschen sind also von natürlichen, zahlreich ineinander verwobenen Rhythmen abhängig. Ohne die Orientierung an ihnen wäre das menschliche Leben undenkbar. Rhythmen vermitteln Sicherheit und sind die Grundlage für viele menschliche Kompetenzen. Betrachtet man beispielsweise die menschliche Sprache, wird schnell deutlich, dass ohne die Fähigkeit, Elemente in rhythmische Strukturen zu untergliedern, die

menschliche Kommunikation undenkbar wäre.

Die drei Ordnungssysteme, die weiter differenziert werden können, ermöglichen einen vielfältigen Einsatz in der rhythmisch musikalischen Früherziehung. Über Bewegung und Spiel werden Parameter wie Tempo, Tonhöhe, Ausdruck oder Dynamik erfahren und vertieft. Frühzeitige Anregungen und Lernimpulse fördern zudem die Entwicklung des musikalischen Gehörs. So leistet die rhythmisch musikalische Früherziehung einen positiven Beitrag zur Gesamtentwicklung des Kindes.



Förderung der Fähigkeiten

- Räumliche Orientierungsfähigkeit sowie der Aufbau eines Verständnisses für Gesetzmäßigkeiten: Der Orientierungssinn soll geschult werden, die lernen durch spezielle Übungen, sich bei unterschiedlichsten Bewegungen im Raum zu orientieren
- Reaktionsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit: Gemeint ist zum einen die Fähigkeit, angemessen und schnell auf Reize (z.B. auditive Impulse) zu reagieren, zum anderen die Fähigkeit sich auf Unterrichtsinhalte einzulassen und bestimmten Aufgaben über einen längeren Zeitraum zu folgen
- Gleichgewichtsfähigkeit: Bestimmte Übungen schulen die Entwicklung des Gleichgewichtssinns; die Kinder sollen lernen in jeder Situation ihr Gleichgewicht halten oder wieder herstellen zu können.
- Übungen zur Schulung der Grob- und Feinmotorik: Die Grobmotorik wird beispielsweise durch verschiedene Bewegungsspiele gefördert, die Feinmotorik beispielsweise durch rhythmische Handgestenspiele, oder elementares Instrumentenspiel.
- Rhythmusfähigkeit: Unter Rhythmusfähigkeit verstehen wir die Haltings- und Bewegungsförderung, die Fähigkeit, einen vorgegebenen Rhythmus zu erfassen und motorisch und auch stimmlich wiederzugeben.
- Individualisierung: Die Kinder bekommen viele Gelegenheiten dazu, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Des Weiteren lernen sie, durch spielerisches Nachahmen kleine Rollen zu übernehmen und sich von der Gruppe abzuheben.
- Soziales Lernen: Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, z. B. für ein ihnen anvertrautes Instrument, sie lernen abzuwarten, andere aussprechen zu lassen usw.
- Auditive, visuelle und taktile Wahrnehmungsförderung: Verschiedene Übungen sollen die Kinder mit allen Sinnen erfahren lassen. Die visuelle Wahrnehmung wird beispielsweise durch den Einsatz unterschiedlicher Farben geschult, die auditive Wahrnehmung durch den Einsatz verschiedener Instrumente, der Stimme und CD's zum bewussten Mithören, die taktile Wahrnehmung wird durch unterschiedliche „Fühlaufgaben“ und den Einsatz unterschiedlichster Materialien gefördert.

Unterrichtsziele der musikalischen Früherziehung

- Wahrnehmungsverbesserung von Musik durch: Erkennen von Melodien und harmonischen Verläufen, musikalische Interpretationen und Ausdrucksmöglichkeiten, Schulung des Gehörs, sowie der Stimme. Erfahrungen mit Metrum und Rhythmus.
- Förderung der Raum- und Zeitorientierung durch verschiedene Bewegungsübungen
- Lernen durch Wiederholungen
- Förderung der Entdeckungsfreude
- Breite Entwicklung durch unterschiedliche Sinneserfahrungen (hören, fühlen, tasten, usw.)

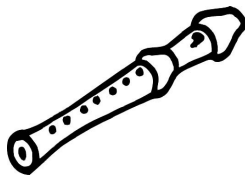
Unterrichtsinhalte
Bewegungsspiele, Kreisspiele, Echospiele, Singspiele, Tänze, Kniereiterspiele, Umgang mit Instrumenten, rhythmische Begleitung, Glöckchen, Rasseln, Klangbausteine u.v.m.

Elementares Instrumentalspiel

Die Kinder erleben und üben Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens auf elementaren Instrumenten (körpereigene, selbstgebaute, kleines Schlagwerk, Stabspiele usw.) und in Verbindung mit der Stimme. Als Grundlage werden auf spielerische Art und Weise verschiedene Spieltechniken vermittelt. Durch Erfahren, Üben und Gestalten gewinnt das Kind Einsichten in musikalische Zusammenhänge.

Erkunden

Die verschiedenen Instrumente und Instrumentengruppen werden von den Kindern



durch das eigene Spiel und das eigene Hören erlebt. Die Zusammenhänge von Klang, Material und Klangerzeugung werden untersucht, erprobt und angewendet. Die Kinder erkunden vielfältige Spiel- und Begleitmöglichkeiten und erleben die Instrumente als ein Mittel, sich mitzuteilen. Mit den Instrumenten werden Klangeigenschaften (hell, dunkel, rau, weich usw.) erforscht. Die Improvisationsfähigkeit mit verschiedenstem Klang- und Tonmaterial wird gefördert (z.B. metrisch frei oder gebunden, tonal, atonal). Die Kinder erfahren die Instrumente auch als Mittel zur Bewegungsbegleitung.

Gestalten

Die gesammelten Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten werden in verschiedenen musikalischen Formen angewendet und weiterentwickelt. Das Kind lernt mit den Instrumenten sowohl in der Improvisation als auch in der Komposition Texte, Verse, Lieder, Szenen, Stimmungen, Bewegungen usw. zu gestalten. Dabei wird mit verschiedenen Tonsystemen und rhythmischen Strukturen, formal frei oder nach Vorgabe, musiziert. Das gemeinsame Gestalten ist immer wieder Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Singen und Sprechen

Die Kinder erleben durch den produktiven und reproduktiven Umgang mit dem körpereigenen Instrument "Stimme" die vielfältigen Möglichkeiten von Kommunikation im weitesten Sinn. Die Freude am Singen und Sprechen und die sprachlich-musikalische Ausdrucksfähigkeit wird gepflegt und gefördert. Durch Erfahrung, Übung und Gestaltung wird dem Kind die Stimme als Instrument vertraut.

Erkunden

Die verschiedensten Ausdrucksmöglichkeiten sollen mit der Stimme gefunden und gepflegt werden. Durch sprechtechnische und stimmbildnerische Spiele und Übungen (Atmung, Zwerchfellaktivität, Entwicklung von Resonanz, Vokalisation, Artikulation) entdeckt das Kind die Funktionen seiner Stimme. Der Tonraum, der den Kindern zur Verfügung steht, wird

erforscht, erschlossen und erweitert. Zusammenhänge zwischen dem eigenen Körper und der Stimme werden auf spielerische Art und Weise erfahren.

Üben

Die Kinder eignen sich ein altersgemäßes Lied- und Textgut an. Dieses ist nach rhythmischen, melodischen und inhaltlichen Komponenten zu akzentuieren. Der Körper wird auf eine dem Singen und Sprechen zuträgliche Art geschult. Die innere Tonvorstellung wird angebahnt und entwickelt. Durch entsprechende Übungen und Anweisungen wird eine saubere Intonation und eine deutliche Artikulation angestrebt. Die natürliche Atmung und Stimmgebung werden beim Singen und Sprechen geübt. Verschiedene musikalische Parameter, Klangfarben sowie die Ein- und Mehrstimmigkeit werden

erfahren und bewusst gemacht. Die wechselseitigen Beziehungen zwischen vokalen Ausdrucksformen und verschiedenen Notationsformen werden erkannt und nachvollzogen.

Gestalten

Das Kind lernt die Stimme als Instrument für die Improvisation und Komposition kennen. Anhand von Liedern, Versen, Szenen, Geschichten und Bildern wird die Stimme spontan, experimentell und geplant eingesetzt. Die musikalischen Gestaltungselemente rhythmischer, melodischer und formaler Art werden mit der Stimme umgesetzt. Die stimmlich erfahrenen Ausdrucksmöglichkeiten werden in musikalischen Formen angewendet und weiter entwickelt.



Theorie: Musik und ihre Verarbeitung im Gehirn

Unter dem Begriff „Musik“ ist „die gesetzmäßige Organisation von Klängen“ zu verstehen. Klänge entstehen durch regelmäßige Luftschwingungen und unterscheiden sich von Geräuschen, die durch unregelmäßige Luftschwingungen charakterisiert werden. Musik gibt es in allen uns bekannten Kulturen. Von je her untermauert sie Festlichkeiten und öffentliche Anlässe und dem Mythos zufolge ist sie ein Geschenk Apolls und der Musen an die Menschen. Musik ist etwas, das das Leben eines jeden Menschen beeinflusst. Sie verstärkt Emotionen, ruft Erinnerungen

wach und begleitet uns unser ganzes Leben.

Grundsätzlich unterscheidet sich die Art, wie wir Musik im Kopf bzw. im Gehirn organisieren, von Mensch zu Mensch. Das menschliche Gedächtnis, ein äußerst komplexes System, spielt im Umgang mit Musik eine große Rolle. Musik ist ein komplexes und faszinierendes Medium mit vielfältiger Wirkung auf Körper und Geist. Rhythmische Klänge und Musik formen unser Gehirn und beeinflussen unseren Körper.

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

(Victor-Marie Hugo)

Es können durch den Umgang mit Musik enorme Leistungs- und Wirkungspotenziale erreicht werden, die Kinder in ihrer Entwicklung voran bringen.

Wirkung der musikalischen Früherziehung

Die rhythmisch-musikalische Früherziehung bezieht die gesamte Bandbreite der kindlichen Aufnahmefähigkeit ein. Neben Wahrnehmungsförderung, Schulung des Bewegungsapparates und Ausbildung eines elementaren Rhythmusgefühls dient die rhythmisch musikalische Früherziehung auch dazu, den Kindern einen ersten Einblick in die große Welt der Musik zu gewähren. Das ganzheitliche Erleben und fantasievolle Gestalten von Reimen, Versen, Bewegungsspielen, Liedern und Tänzen fördert die Kinder in ihrer

natürlichen Musikalität. Sie bekommen zum einen die Möglichkeit, selbst zu musizieren, zum anderen, sich auf Musik zu bewegen und so vielfältige Bewegungsabläufe zu erproben.



Kindertagesstätte „Die Bio Kids“

Am Klopferspitz 19 b

Telefon: 089/7000 9936

Fax: 089/7000 9955

E-Mail: dietrich@biokids-martinsried.de



Entwicklungspsychologische Grundlagen

Die positive Auswirkung gezielter Musikerziehung auf die Entwicklung von Kindern wurde in mehreren Studien belegt. Die wohl bekannteste Studie führte Prof. Dr. Hans Günther Bastian durch. Ihm gelang es in seiner Langzeitstudie „Zum Einfluss von erweiterter Musikerziehung auf die allgemeine und individuelle Entwicklung von Kindern“, die an einer Berliner Grundschule von 1992 bis 1998 durchgeführt wurde, darzulegen, inwieweit sich gezielte Musikerziehung auf die kindliche Entwicklung auswirkt. So stellte sich heraus, dass sich Musikerziehung beispielsweise positiv auf die soziale Kompetenz sowie die soziale Reflexions-, Konzentrations- und Kreativitätsfähigkeit von Kindern auswirkt. Weitere Forschungen, ergaben, dass sich eine frühe Musikerziehung positiv auf die Sprachentwicklung von Kindern auswirkt. Es kann eine frühe Musikerziehung dazu beitragen, dass Kinder die gesprochene Sprache besser verstehen.

Die Musik wird in der rhythmisch musikalischen Früherziehung als unterstützendes Element eingesetzt. Sie soll als Erziehungsmittel dienen und Bewegungsabläufe formal gliedern und abschließen, Bewegungsfantasien wecken, die Erlebnisfähigkeit vertiefen, entspannen und aktivieren, begleiten, psychische Spannungen motorisch ableiten, das Gehör schulen, körperliche Bewegungen auslösen, die Bereitschaft zum Kontakt mit der Umwelt wecken, Bewegung in Tempo und rhythmischer Gliederung beeinflussen sowie Vorstellungsinhalte und Assoziationen auslösen.



Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Das Vorschulkind ist geprägt von großer Variabilität und Offenheit; in allen Lebensbereichen - so auch in der frühmusikalischen Förderung - ist das Vorschulkind in der Regel unterfordert.
- "Wege entstehen beim Gehen" - im Vorschulalter können auf breiter Basis Fähigkeiten angelegt und entfaltet werden; die Gefahr der Verfestigung besteht nicht, jedoch sehr wohl die, der Verkümmern von Anlagen.
- Je früher und vielfältiger das Anreizangebot, umso höher jedoch die Wahrscheinlichkeit, die kindliche Bedürfnisstruktur zu treffen und die Entwicklung von Fähigkeiten zu veranlassen.
- Sensitive Phasen in der kindlichen Entwicklung sind besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So sind Kinder im Vorschulalter schöpferischer, freier und stabiler als im Schulalter. Das kreative Potential, das im Vorschulalter angelegt wird, bietet die beste Grundlage für den erfolgreichen Einsatz kreativer Arbeitsformen auch im Schulalter.
- Vorsicht vor zu früher einseitiger Förderung in eine Begabungsrichtung (z.B. Musik)! Zu schnell wird das kleine Kind von Eltern oder Lehrern fremdbestimmt. Die intrinsische Motivation nimmt ab und die Kinder geraten auch immer mehr unter den Druck der Pflichtmotiviertheit.

